

Version	Datum	Name	Bemerkung
1.1	11.02.2013	JKM	Erstellung EZR
1.2	26.02.2013	JKM	Überarbeitung EZR
1.3	10.03.2013	JKM	Überarbeitung EZR
1.4	13.06.2013	JKM	Überarbeitung EZR
1.5	29.06.2013	JKM	Überarbeitung EZR
1.6	23.02.2016	VLO	Überarbeitung EZR
1.7	08.02.2022	SSC	Helmholtz Munich Branding

Verwendete Abkürzungen / Fachbegriffe:

INF	Hauptabteilung Infrastruktur
TGM	Technisches Gebäudemanagement
TRBB	Technische Richtlinien für Bau und Betrieb
EZR	Einzelrichtlinie
BMA	Brandmeldeanlage
BMZ	Brandmeldezentrale

1. Allgemeines

Jedes Gebäude auf dem Campus Neuherberg ist mit Brandmeldetechnik auszustatten. Diese ist in die vorhandene zentrale Brandmeldeanlage so einzubinden, dass eine automatische Alarmierung auf die Alarmzentrale in Gebäude 71 erfolgt.

In jedem Gebäude, in dem eine größere Anzahl (ca.>10 Stück.) an BMA-Komponenten eingebaut werden muss, ist eine Brandmeldezentrale (BMZ) einzuplanen die in einen BMA-Campusring eingebunden werden muss. Bei kleineren Anforderungen ist situationsbedingt zu entscheiden.

Bei der Fabrikatsentscheidung ist unbedingt zu berücksichtigen, dass eine volle Kompatibilität zum bestehenden Siemens- Gesamtsystem gewährleistet ist. Die zur Planung aktuellen Systemvoraussetzungen sind festzustellen.

2. Aufstellung und Installation

Es ist ein eigener Raum F30 für die BMZ und ggf. erforderliche BMA- Verteiler bei der Gebäudeplanung zu berücksichtigen. Falls kein Raum realisierbar ist, ist die BMZ in einem F30- Gehäuse zu installieren.

Die Primärverkabelung (BMA-Campusring) wird über die bestehenden Fernmeldekabel realisiert. Die Sekundärverkabelung im Gebäude ist in bereichsweiser, zweckmäßiger und transparenter Ringstruktur gemäß Schemadarstellung zu errichten.

An geeigneter Stelle ist ein Überspannungsschutz zu installieren.

Innerhalb von Gebäuden ist vom nächstgelegenen Fernmelde- Gebäudehauptverteiler eine eigene Brandmeldeleitung zu einem BMA-Verteiler bzw. zur BMZ zu legen.

Bei Teilerschließungen im Bereich der Primärverkabelung ist die Planung auf die Vervollständigung einer geschlossenen, campusweiten Ringstruktur auszurichten.

Für die automatischen bzw. akustischen Meldeeinrichtungen ist eine Bauart mit Sockelmontage vorzusehen. Alle Melder müssen über Digitaltechnik ihre Kennung an die BMZ weiterleiten. Automatische Brandmelder sind mit Meldergruppen- und Meldernummern zu beschriften (z.B. 10/1, 10/2, 10/3). Grundsätzlich sind diese gelb/ schwarz (Hintergrund gelb/ Schrift schwarz) zu beschriften. Die Größe der Melderbeschriftung ist der jeweiligen Raumhöhe (siehe Tabelle unten) sowie Deckengestaltung anzupassen und muss ohne Hilfsmittel leicht ablesbar sein.

Raumhöhe	Schildergröße	Zifferngröße
bis 4 m:	mindestens 60 x 20 mm	mindestens 14 mm
bis 6 m:	mindestens 80 x 25 mm	mindestens 16 mm
bis 8 m:	mindestens 100 x 30 mm	mindestens 20 mm
bis 12 m:	mindestens 150 x 50 mm	mindestens 30 mm
Über 12 m:	Sondergröße (Vereinbarung)	Sondergröße (Vereinbarung)

Alle automatischen Brandmelder sind so anzubringen, dass optische Anzeige und Beschriftung vom Raumzugang aus zu sehen sind. Bei eingeschränkter Sichtbarkeit von automatischen Brandmeldern (z.B. durch Einbauten) ist der Melderstandort z.B. durch abgehängte Schilder oder eine optische Anzeige zu kennzeichnen.

Alle akustischen Signalgeber sind mit dem Schriftzug „Brandalarm“ dauerhaft lesbar zu kennzeichnen.

Manuelle Auslösestellen sind in der Farbe Rot auszuführen und mit dem Schriftzug „Feuerwehr“ dauerhaft lesbar zu kennzeichnen.

2.1. Aufzüge

Bei Aufzugsinstallationen ist ein Brandmelder in einem Nebenluftschaft zum Aufzugsschacht zu installieren.

3. Schleifenpläne

Es sind Schleifenpläne entsprechend den Vorgaben des Landkreises München zu erstellen. Digitale Laufkarten für den bedarfsweisen Ausdruck auf dem zentralen Laufkartendrucker sind so zu erstellen und vorzubereiten, dass im Brandfall der Weg von der BMZ bis zum ausgelösten Brandmelder auf diesen Ausdrucken aufgezeigt wird.